

OFFIZIELLE PRESSEMITTEILUNG DER ISRAELISCHEN REGIERUNG

24. Februar 2004

Repräsentanten des Vatikans, evangelikale Leiter und der Sprecher der Knesset trafen sich heute auf dem zweiten Treffen des Ausschusses „Christliche Verbündete“ und wiesen auf die Zukunft hin.

Neue Gesichter, alte Freunde und neue Initiativen beflügeln die Teilnehmer auf dem zweiten Treffen des Ausschusses "Christliche Verbündete".

Jerusalem, Israel – 24. Februar 2004 – Der Sprecher der Knesset, Ruben Rivlin, hieß heute rund 35 Mitglieder und Gäste des Ausschusses „Christliche Verbündete“ in der Knesset willkommen, darunter auch den Vatikanischen Nuntius in Israel, Erzbischof Pietro Sambi, und Robert Stearns, den Leiter der internationalen Missionsgesellschaft Eagles' Wings. Sprecher Rivlin sprach den Christen sein Lob für die zuverlässige und treue Unterstützung gegenüber dem Staat Israel aus und brachte seine Freude über die Gründung des Ausschusses zum Ausdruck und betonte, dass es schon lange fällig gewesen sei, ein solches Organ der Knesset einzurichten.

Die drei großen christlichen Organisationen mit ständig laufenden Projekten in Israel - die Internationale Christliche Botschaft in Jerusalem, Bridges for Peace und die Christlichen Freunde Israels - kündigten das erste gemeinsame Wohltätigkeitsprogramm zwischen Christen und der Knesset an, 6000 Familien in finanzieller Not werden mit Matzoh (Brot) und Traubensaft für ihr Passahmahl versorgt. Die Vorsitzende von Bridges for Peace, Clarence Wagner, sagte: „Heute trafen sich die Mitglieder des Ausschusses Christliche Verbündete mit Leitern der westlichen, christlichen Kirche, mit Protestanten und Katholiken. Der Enthusiasmus, den alle Anwesenden über ihre Zusammenarbeit für Israel, die durch den Ausschuss möglich wurde, ausdrückten, wird die Zukunft der christlich-jüdischen Beziehungen auf der ganzen Welt beeinflussen.“

Robert Stearns informierte den Ausschuss über die drei neuen großen, von der weltweit arbeitenden Missionsgesellschaft Eagles' Wings geplanten, Initiativen: den Internationalen Tag des Gebets für den Frieden von Jerusalem, das Israel-Stipendium und die Initiative Wächtergebet. Die anwesenden Knesset-Mitglieder waren begeistert über diese Initiativen, und alle waren der Meinung, dass dadurch die Sache Israels vorangetrieben würde und sein Stand in der internationalen Völkergemeinschaft gestärkt würde. Der Ausschuss sagte für alle drei Initiativen aktive Unterstützung zu.

Erzbischof Sambi unterstrich die Notwendigkeit, sich dem Antisemitismus in allen Formen zu widersetzen. "Wir müssen verstehen, dass die Christen, wenn sie sich von ihren Wurzeln entfernen, als Christen nicht in der ganzen Fülle leben können. Wir müssen Anti-Semitismus als Sünde beim Namen nennen. Wer antisemitisch handelt, sollte als Verräter angesehen werden."

„Jeder heute hier Anwesende spürte die Kraft. Die Zusage des Ausschusses zu Zusammenarbeit und Koordination zwischen Christen und Juden übertrifft selbst über die früheren Erwartungen der Optimistischsten unter uns bei weitem. Ich zweifle nicht daran, dass die jüdisch-christliche Partnerschaft, die wir hier schaffen, überall auf der ganzen Welt zu spüren sein wird. Mit solchen Freunden wie diesen kann Israel die Herausforderungen der Zukunft mit neuer Zuversicht und Optimismus angehen,“ sagte der Ausschussvorsitzende Yuri Shtern.